

Notizbuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VMI-Forum 2010: Qualität der Unternehmensführung



Jeweils Anfang März findet das jährliche Internationale Verbände-Forum des VMI statt. Das Institut für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschaftsmanagement (VMI) ist ein Institut der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg im Üchtland. Es wurde 1976 gegründet und befasst sich mit der wissenschaftlich-interdisziplinären Forschung, Lehre und Beratung im Bereich des Nonprofit-Managements.

Von Stephan Schwitter

Das 41. VMI-Forum fand vom 7. bis zum 10. März 2010 in Saanen statt. Rund 60 Vertreterinnen und Vertreter des dritten Sektors – ihm sind gemeinnützige Organisationen zwischen dem staatlichen und dem erwerbswirtschaftlichen Bereich zugeordnet – trafen sich auch dieses Jahr aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zu spannenden Referaten und anregendem Erfahrungsaustausch. Dazu gehörte ein ansprechendes Rahmenprogramm im noch tiefwinterlichen Hochtal des Berner Oberlandes. Der Direktor und der Vizedirektor vertreten den SVW alternierend je alle zwei Jahre an dieser Veranstaltung. Der SVW ist zudem Förderer des VMI. Dies bietet nebst anderem den Vorteil, ständig über die neusten Entwicklungen und Trends in der NPO-Forschung informiert zu werden. Institutsgründer und Pionier Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst-Bernd Blümle bezeichnete das VMI ursprünglich als Forschungsstelle für Verbands- und Genossenschaftsmanagement. 1999 attestierte der Freiburger Staatsrat dem VMI die Funktion eines Kompetenzzentrums der Universität mit internationalem Ruf.

Von den diesjährigen Themen des Forums interessierte mich weniger die Frage «Wieviel Management braucht eine Nonprofit-Organisation?» – etwa ausgedrückt im Slogan «Nonprofit but management!» bzw. umgekehrt «Management but nonprofit!», vielmehr faszinierten mich im aktuellen Kontext der jüngsten Finanz- und Wirt-

schaftskrise die Inputs von Kaspar Müller, Präsident der Stiftung Ethos, und Sabine Aquilini, ehemalige Geschäftsführerin des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes SBV. Sie beleuchteten aus je entgegengesetzter Warte die Kontroverse: «Was können NPO von privatwirtschaftlichen Unternehmungen lernen?» bzw. umgekehrt: «Was können privatwirtschaftliche Unternehmungen von NPO lernen?». Das Fazit war evident: Beide sind aufeinander angewiesen. Ein Handeln, das nicht aus den Wurzeln lebt und Wirtschaftlichkeit, gesellschaftliche Solidarität und schonenden Umgang mit den Ressourcen gleichermaßen berücksichtigt, rächt sich früher oder später. Die Dinge stehen miteinander in Beziehung. Es gibt nicht nur schwarz oder weiss. Dies gilt für alle Organisationsformen.

Nun könnte einer sagen: «Das ist banal!» Wenn jedoch der Grundsatz gilt: «Jeder Tag ohne eine gute, professionelle und ausgewogene Corporate Governance ist ein gefährlicher Tag», dann weicht die Banalität sehr rasch. Im Spannungsfeld vieler unterschiedlicher Anspruchsgruppen, im Wettbewerb eines unstillen Marktes und unter dem Einfluss unvorhersehbarer Ereignisse, die jederzeit eintreffen können, wird die erfolgreiche Führung eines Unternehmens und einer NPO gleichermaßen zur täglichen grossen Herausforderung. Zweckmässige Leitungs- und Kontrollstrukturen sowie Spielregeln der Machtverteilung alleine genügen da nicht. Es braucht nach wie vor den gesunden Menschenverstand, Verantwortungsbewusstsein, gute Kommunikation und Integrität jedes und jeder einzelnen im Betrieb oder in der Organisation. Ohne das ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine transparente «politische Ökonomie», die allen Anspruchsgruppen – Aufsichtsgremien, Geschäftsleitung, Revisoren, Mitarbeitende, Mitglieder, Kunden, Lieferanten und Öffentlichkeit – möglichst gerecht wird, nicht machbar. Ein Austausch über diese komplexen Verhältnisse am VMI-Forum tut gut!

primobau

beraten_planen_bauleiten

**Mit Primobau bauen –
auf Referenzen bauen**

Baugenossenschaft ADZ

Siedlung Oberwiesenstrasse Zürich, 108 Wohnungen
Siedlung Allmend Horgen, 374 Wohnungen

Baugenossenschaft ASIG

Siedlung Baumacker Buchs, 38 Wohnungen
Hirzenbachstrasse 14 Zürich, 36 Wohnungen
Sperletweg Zürich, 36 Wohnungen
Holzerhurd Zürich, 89 Wohnungen

Baugenossenschaft GEWOBAG

Siedlung Burgstr., Heusser Staub-Str. Uster, 71 Wohnungen
Siedlung Weihermatt, Urdorf, 110 Wohnungen
Glatzstegweg, Zürich mit 12 Wohnungen
Organisation und Durchführung Architekturwettbewerb
Giardino Schlieren, 172 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde Zürich

17 Projekte zwischen 1981 und 2005
rund 600 Wohnungen umfassend

Baugenossenschaft Schönauf

Schönauf mit 190 Wohnungen
3. Bauetappe mit 48 Wohnungen
Hochhaus mit 45 Wohnungen, Neubau Tiefgarage

Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Altstetten

Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen
Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen
Neubau Zivilschutzanlage mit 1140 Schutzplätzen
Bau einer Wohnstrasse

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

Wohnkolonie Leimgrübel

Mehrfamilienhäuser mit 189 Wohnungen

BAHOGE, Zürich

Siedlung Hedigerfeld Affoltern am Albis, 90 Wohnungen
Siedlung Tramstrasse, Mehrfamilienhäuser, 70 Wohnungen
Siedlung Roswiesen, Mehrfamilienhäuser, 71 Wohnungen
Siedlung Hirzenbach, 225 Wohnungen
Siedlung Luegisland, Mehrfamilienhäuser, 156 Wohnungen

Baugenossenschaft Heubach, Horgen

Mehrfamilienhäuser Hühnerbühl mit 42 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Speerstrasse mit 40 Wohnungen

Baugenossenschaft Holberg, Kloten

Mehrfamilienhäuser in Kloten und Bachenhüblach, 180 Wohnungen

Baugenossenschaft SUWITA

Mehrfamilienhäuser mit 106 Wohnungen

Logis Suisse, Neuenhof

Mehrfamilienhaus mit 30 Wohnungen in Frauenfeld

Gemeinnützige Baugenossenschaft Ummattal

Neubau in der Wässerli, Mehrfamilienhäuser, Kindergarten
Renovation 14. Bauetappe (Durchführung 2002–2004)
Mehrfamilienhäuser mit 176 Wohnungen, Aufstockungen
Neubau Tiefgarage, Neubau 10 Einfamilienhäuser

Stellungsgenossenschaft Sunnige Hof

Neubau Mehrfamilienhäuser Zürich Affoltern
Um- und Anbau von 29 Reiheneinfamilienhäusern

Baugenossenschaft Heimelig

Siedlung Frohalp in Zürich mit 72 Wohnungen

Bei diesen Projekten handelt es sich um Neubauten und Renovationen mit unterschiedlichen Sanierungstiefen, die Innen- und Aussenrenovationen, Um- und Anbauten, Aufstockungen, Balkonerweiterungen oder -anbauten und Umgebungsgestaltungen betreffen.

Wir zeigen Ihnen gerne vollendete oder sich in der Durchführung befindliche Bauten.

PRIMOBÄU AG

Planung und Durchführung von Altbaurenovationen und Neubauten
Seestrasse 540 8038 Zürich Telefon 044 488 80 80